Catops nigrita Er. und var. nigriclavis Gerh. der Coll. Gerhardt (Col. Silph.).

Von K. Sokolowski, Hamburg.

J. Gerhardt, nach Letzner der Hauptbearbeiter der schles. Käferfauna, beschrieb im Jahre 1900 unter dem Namen var. *nigriclavis* eine neue Form von *Catops nigrita* Er. (1). Die Beschreibung nimmt nur Rücksicht auf die von *nigrita* Er. abweichende Färbung der Fühlerkeule (l. c.: Die Keule der Fühler ist einfarbig schwarz). Bei dem Fehlen sonstiger Angaben durfte also morphologische Übereinstimmung mit *nigrita* Er. angenommen werden. Die Kürze der Beschreibung ist nicht weiter auffällig; sie entsprach durchaus der von Dalla-Torre, Schilsky u. a. geübten Praxis. Manche der damals zahlreich benannten Varietäten, beschriebenen ist zuviel gesagt, gelten heute als Abarten, während sich andere als Arten resp. Rassen herausstellten. Edm. Reitter wußte mit dieser neuen Var. nichts anzufangen (2). Trotzdem er Gerhardts Material nicht gesehen hatte, lehnte er die Form mit folgender Begründung ab: ... soll kein helleres Endglied besitzen und gehört vielleicht zu einer anderen Art oder die Fühlerkeule des Originalexemplars ist verfettet (!). Trotzdem führte der Cat. Col. etc. 1906 (3) die neue Form dem Sinne des Autors gemäß als *nigrita* var. *nigriclavis* Gerh. Zwei Jahre später veröffentlichte Hubenthal (4) auch Funde für Thüringen (Gotha, Sättelstädt, Erfurt, einzeln) und Gerhardt selbst schrieb 1910 (5): *nigrita* Er. var. *nigriclavis* Gerh. In I.-III. (bis 1150 m) häufig, unter faulenden Pflanzen und Tieren. Die Var. s.

Durch die Untersuchung der Nester und Bauten, auf die ich in diesem Zusammenhange nicht weiter einzugehen brauche, waren verschiedene bisher seltene resp. unbekannte Käfer aufgefunden worden, unter denen sich auch eine scheinbar neue Catops-Art befand, die Reitter nach ihrem glücklichen Finder als *Catops Dorni* beschrieb (6). Nicht identisch mit *C. Dorni* Rttr. ist *Dorni* Jeann. (7). Aus irgendwelchen mir unbekannten Gründen hatte Jeannel *Catops fuliginosus* Er. mit *nigrita* Er., *coracinus* Kelln. mit *Dorni* Rttr. verwechselt. Diese sowie weitere nomenclatorische Irrtümer hat bereits R. Krogerus berichtigt (9). Durch die Untersuchung der im Besitz der nordischen Museen befindlichen Typen war Krogerus in der Lage, Nomenclatur und Synonymie einer größeren Anzahl Catops-Arten zu klären. Seine in deutscher Sprache geschriebene Tabelle enthält auch alle mit Sicherheit in Deutschland nachgewiesenen Catops-Arten und kann deshalb jedem deutschen Sammler zum Gebrauch empfohlen werden, um so mehr, als die Determination durch die Peniszeichnung der meisten Arten unterstützt wird. Das Verhältnis zwischen *Dorni* Rttr. und var. *nigriclavis* Gerh. konnte Krogerus natürlich nicht klären. *C. nigriclavis* Jeann. i. l. stellt er als Syn. zu *Dorni* Rttr.

Die historische Entwicklung verlangt, daß ich auch die Stellung des „Winkler" (8) aufführe. Während *C. Dorni* Rttr. wie bisher als Art figuriert, wird var. *nigriclavis* Gerh. zur ab. *nigriclavis*. Wahrscheinlich ist dieser Teil des Catalogus von Prof. Jeannel selbst bearbeitet worden.

Falls nicht ein bedauerlicher Druckfehler vorliegt, muß diese Auffassung als irrig zurückgewiesen werden. Solange Gerhardts Material nicht untersucht worden war, mußte *nigriclavis* Gerh. auf Grund der Beschreibung den Wert einer Varietät behalten. Es wäre auch noch verständlich gewesen, wenn man in *nigriclavis* Gerh. eine Rasse (ssp.) von *nigrita* Er. erblickt hätte. Das Zitat des Weltkatalogs (Junk-Schenkling, Pars 95) kann ich wohl übergehen, da dieser Teil kaum in den Händen eines deutschen Sammlers zu erwarten ist. Im vorigen Jahre hat Prof. Jeannel eine neue Tabelle („Les Catops de France") veröffentlicht (10) deren Kenntnis ich Koll. Horions Freundlichkeit verdanke. Ausgehend von der Vermutung, daß *Dorni* Rttr. und var. *nigriclavis* Gerh. identisch seien, macht Jeannel *nigriclavis* Gerh. zur spec. prop. mit dem Syn. *Dorni* Rttr. Dank entgegenkommenster Unterstützung durch Koll. R. Scholz konnte ich das in Frage stehende Material der Coll. Gerhardt untersuchen und so die bisherige Unklarheit beseitigen.

J. Gerhardt hat seine umfangreiche Sammlung bereits zu Lebzeiten an die Stadt Liegnitz verkauft. Nachdem sie längere Jahre in der Hedwigsschule gestanden hatte, kam sie ins Niederschles. Museum, dessen Arbeitsbereich aber nicht auf entomologischem Gebiet liegt. Von dem ehemaligen Material ist bereits seit Jahren ein erheblicher Teil den Anthrenen zum Opfer gefallen und war für die Untersuchung nicht mehr geeignet. Immerhin ließ der weitaus größere Teil der als *nigrita* Er. bezettelten Tiere (ca. 70 von 86 Ex.) eine sichere Untersuchung resp. Deutung zu. Das Ergebnis war für mich sehr überraschend; sämtliche angeblichen *nigrita* Er. erwiesen sich nämlich als *Westi* Krog.

Catops Westi Krog. ist nach dänischen Exemplaren beschrieben (9), kommt aber nach Krogerus auch in Holland (van der Wiel), Schweden, Norwegen und Finnland vor. Das erste deutsche Exemplar fand ich in der Coll. Hainmüller aus Waren (Meckl.). Wenn auch vermutet werden konnte, daß die Verbreitung dieser Art, die Jeannel als nordische Art bezeichnet, eine weitere sein müsse, so war doch der Nachweis von so zahlreichem Material aus Schlesien äußerst überraschend. Jeannel gibt auch ein ♂ aus Epinal (West-Frankreich) an. Sicher wird sich auch *nigrita* Er. in der Coll. Gerhardt vorfinden. Klarheit wird erst eine Untersuchung des gesamten Materials der Gattung *Catops* bringen können, die ich aber auf einen späteren Zeitpunkt verschieben muß [1]).

Catops Westi Krog. gehört in die Verwandtschaft von *nigrita* Er., unterscheidet sich aber von dieser Art durch die Penisform sowie durch die abweichende Form des Halsschildes. In der Form des Penis besteht große Ähnlichkeit mit *quadraticollis* Aubé. Durch den stark gerundeten Halsschild sowie die einfachen Vorderschienen des ♂ ist *Westi* Krog. aber auch von dieser Art leicht zu trennen. Nach der Form des Halsschildes könnte *Westi* Krog. mit *grandicollis* Er. verwechselt werden, nur ist der

[1]) *C, Westi* Krog. konnte ich inzwischen auch von Eutin (Holstein), Finkenkrug (Mark), Böhm. Leipa (Böhmen) und Salzburg (Österreich) feststellen. Vielleicht gehören auch die Münchener Ex. des *C. quadraticollis* Aubé (leg. Kulzer) zu dieser Art (s. Ent. Bl. 31 p. 43 und A. Horien p. 197).

Halsschild weniger umfangreich als bei letzterer Art. Sehr leicht kenntlich ist *Westi* Krog. an den langen, glatten Seitenzangen des Penis, die in ähnlicher, aber kürzerer Form nur bei *quadraticollis* Aubé wiederkehren und etwa verglichen werden können mit der Zange eines kleinen Öhrwurms (Forficula). Weiter ist *Westi* Krog. kenntlich am Glanz des Halsschildes, der z. B. bei *nigrita* Er. durch sehr feine Kritzel gedämpft ist. Diese Kritzel sind durchaus unregelmäßig über die Punktzwischenräume verteilt, hängen nicht zusammen und bilden keine geschlossene Chagrinierung (Vergr. 60-100fach).

Eine Trennung der ähnlichen Arten könnte in Anlehnung an die bekannten Tabellen (Ganglb., Reitter, Krogerus) in folgender Weise geschehen, wobei *picipes* F. und *fuscus* Panz, sowie *nigricans* Spence und *fuliginosus* Er. voranzustellen wären.

1. Halsschild sehr groß und breit, seitlich stark gerundet, besonders beim ♂ so breit wie die Flügeldecken hinter den Schultern, Hinterecken nicht ausgeschweift, Körper kurz und breit eiförmig *grandicollis* Er.
— Halsschild weniger umfangreich, ± deutlich schmäler als die Flügeldecken, Körper schlanker . . . . . 2.
2. Halsschild vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, die Seiten stärker gerundet, größte Breite in oder vor der Mitte, Untergrund glänzend . . . . . *Westi* Krog.
— Halsschild vor den Hinterecken nicht deutlich ausgeschweift, weniger stark gerundet, größte Breite etwas hinter der Mitte, Untergrund chagriniert.

Hierher *coracinus* Kelln., *morio* F., *nigrita* Er. und *Dorni* Rttr. Bei gleichzeitiger Untersuchung des durchaus verschieden geformten Penis lassen sich etwaige Irrtümer in dieser Gruppe leicht ausschalten.

Als erstes Prüfungsergebnis muß also festgehalten werden, daß sich sämtliche untersuchungsfähigen *nigrita* Er. der Coll. Gerhardt als *Westi* Krog. herausgestellt haben. Zwei Nadeln mit 9 Exemplaren waren als var. *nigriclavis* Gerh. bezeichnet. Sämtliche Exemplare, von denen allerdings ein Ex. bis auf Beinrudimente aufgefressen war, waren ♂♂ und konnten deshalb einwandfrei determ. werden. Leider hat Gerhardt nicht nur 4-10 Käfer auf eine gemeinsame Nadel gesteckt und dadurch die Vernichtung seiner Coll. beschleunigt, die Nadeln tragen auch 4 und 5 verschiedene Fundortszettel, wodurch die Bearbeitung wesentlich erschwert wird. Nach dem zeitlich verschiedenen Weichwerden zu urteilen, müssen die Tiere einer Nadel auch zu zeitlich verschiedenen Fängen gehören.

Die Untersuchung der verbleibenden 8 Exemplare ergab folgendes Bild.

1. Nadel: *fuliginosus* Er. (3 ♂♂) + *Dorni* Rttr. (1 ♂);
2. Nadel: *fuliginosus* Er. (2 ♂♂) + *Dorni* Rttr. (2 ♂♂).

Unter 8 Exemplaren der var. *nigriclavis* Gerh. befinden sich somit 5 Ex. von *fuliginosus* Er.

Gerhardt ist sich über *nigrita* Er. nicht klar gewesen und hat auch seine neue Varietät selbst nicht sicher von *fuliginosus* Er. trennen können. Wenn er auch als erster Entomologe die Aufmerksamkeit auf diese neue

Art gelenkt hat, so ist doch der Name *nigriclavis* nach dem vorliegenden Untersuchungsergebnis hinfällig.

Das Zitat muß lauten:

C. Dorni Rttr. W.E.Z. 1913.

nigrita var. *nigriclavis* Gerh. ex parte, D.E.Z. 1900.

Schwierigkeiten könnten nun noch über die Frage entstehen, unter welcher Stammart die Varietät zu zitieren wäre. Da *Westi* Krog. aber erst 1931 beschrieben ist, wird man wohl var. *nigriclavis* Gerh. am besten bei *nigrita* Er. belassen.

An sonstigen angeblichen var. *nigriclavis* Gerh. lagen mir aus dem Zool. Mus. Hamburg 3 Exemplare vor und zwar aus den Coll. Hubenthal und Weber (Kassel). Zwei Tiere erwiesen sich als *nigrita* Er., das dritte gar als *tristis* Panz.

Verzeichnis der Literatur.

1. J. Gerhardt: Neuheiten der schles. Käferfauna von 1899. D. E. Z. 1900 p. 70.
2. Edm. Reitter: Übersicht der Col.-Gattung *Catops* Payk. aus der pal. Fauna. D. E. Z. 1901 p. 43 Anm. 3.
3. Heyden, Reitter, Weise: Cat. Col. Eur. etc., 1906 p. 245.
4. W. Hubenthal: Ergänzungen zur Thür. Käferfauna III. D. E. Z. 1908 p. 39.
5. J. Gerhardt: Verzeichnis der Käfer Schlesiens. III. Aufl. Berlin 1910.
6. Edm. Reitter: Über eine verkannte Catops-Art. Col. Rund. 1913 p. 127.
7. R. Jeannel: Silphidae Catopinae. (Biospeologica 47.) Arch. Zool. Expér. et Gén. 1922 p. 86 u. 88.
8. A. Winkler: Cat. Col. reg. pal. P. III. 1925.
9. R. Krogerus: Die Catops-Arten Fennoskandiens und Dänemarks. Studien über Catops-Arten I. Not. Ent. XI, 1931 p. 1-25.
10. R. Jeannel: Les Catops de France. Rev. Franç. d'Ent., 1934 p. 2-24.

Eine neue (die zweite) Art der Gattung Dochturovia Ganglb. (Coleoptera, Cerambycidae) aus dem Tchatkal-Alatau-Gebirge im westlichen Tian-Shan.

Von J. Jankowski in Taschkent, Museum der Natur Mittelasiens.

Dochturovia baeckmanni spec. nova.

Species dimorphismum sexualem valde demonstrans, in maribus solae speciei generis adhuc notae, nominatim *Docht. nebulosae* Gebl. simillima, nonnullis solum insignibus tenuibus vixque perspicuis distinguenda, in feminibus autem toto habitu suo nec non multis insignibus sat gravibus et constantibus speciem totaliter seorsam primo aspectu representans.

♀: tota nigra, locatim, ut inferius indicabitur, nigro-brunnea; corpore robusto, longitudine latitudinem triplo fere, non plus minusve quadruplo, ut in *nebulosa,* superante; palpis maxillaribus nonnihil longioribus, articulo ultimo magis dilatato; temporibus item prominentibus, retrorsum minus late rotundatis, ideo desuper etiam magis rectangularia apparentibus; pronoto consimili, sed omnino fortius et medio nonni-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Sokolowski Kurt

Artikel/Article: Catops nigrita Er. und var. nigriclavis Gerh. der Coli. Gerhardt (Col. Silph.). 178-181